

1094 **Antrag Nr. A 7**

1095

1096 **Antragsteller: OV Kirchrode-Bemerode-Wülferode**

1097

1098 Der ordentliche Landesparteitag möge beschließen:

1099

1100

1101

1102 **Krankes Kind als Sparobjekt? - Für mehr Beschulung in**
1103 **Krankenhäusern**

1104

1105

1106 Forderung nach Rücknahme des Erlasses des niedersächsischen
1107 Kultusministeriums, die Stundenzahl für die Beschulung von Kindern
1108 und Jugendlichen während eines Krankenhausaufenthaltes auf zwei
1109 Stunden zu reduzieren.

1110 Für viele Kinder und Jugendliche heißt dies, aufgrund ihrer Erkrankung
1111 den schulischen Anschluss zu verlieren. Einerseits soll der Aufenthalt
1112 der Rekonvaleszenz dienen, andererseits wird durch mangelnden
1113 Unterricht ihre Zukunft gefährdet. Zudem wirkt sich dies negativ auf die
1114 Bereitschaft der Eltern, ihre Kinder stationär behandeln zu lassen, aus.

1115

1116 Aufforderung der niedersächsischen Landesregierung, die
1117 entsprechende Richtgröße auf mindestens 20 Stunden pro Woche zu
1118 erhöhen und damit die gleiche Versorgung wie in anderen
1119 Bundesländern zu sichern.

1120

1121 NRW bietet kranken Schülerinnen und Schülern an, mindestens 20
1122 Stunden Unterricht pro Woche erhalten zu dürfen. Baden-Württemberg
1123 und Berlin tun dies mit immerhin 16 Wochenstunden. Niedersachsen
1124 will sein Angebot von acht auf zwei Stunden reduzieren. Schülerinnen
1125 und Schüler sollten jedoch in dem Maße Unterricht erhalten können,
1126 welcher ihrer physischen und psychischen Belastbarkeit angemessen
1127 erscheint.

1128 Die Argumentation der Landesregierung beinhaltet die These, nach der
1129 manche Kinder „nicht mal eine Stunde aushalten“ würden. Damit
1130 unterschätzt man die Fähigkeiten sowie die große Willensstärke kranker
1131 Kinder und Jugendlicher. Viele wollen sogar mehr Unterricht
1132 absolvieren als sie können/dürfen, um mit ihrer alten Klasse mithalten
1133 zu können. Statt diese Entwicklung zu fördern, diskriminiert der Erlass
1134 vor allem psychisch kranke Kinder und Jugendliche: Bei einigen
1135 neurotischen und psychosomatischen Erkrankungen spielt Schule oft
1136 eine zentrale Rolle. Die Patientinnen und Patienten wieder in die
1137 Regelschule einzugliedern, ist somit unabdingbarer Teil der Therapie.
1138 Passiert dies nicht, bleiben/kommen möglicherweise Probleme beim
1139 Lernen und der Konzentration oder Schulängste.

1140

1141 Begründung:

1142 Das niedersächsische Kultusministerium legte am 16.09.2008 in den
1143 "Grundsätzen für die Beauftragung von Lehrkräften mit
1144 Krankenhausunterricht" in Ziffer 4 fest: "Bei der Festlegung der
1145 Stundenzahl ist von einer Richtgröße von 2,0 Std. pro Schülerin bzw.
1146 Schüler auszugehen. Einrichtungen, die derzeit über eine
1147 überproportionale Zuweisung verfügen, sind schrittweise behutsam an
1148 diese Richtgröße heranzuführen." Dies

Antragskommission:***Empfehlung:****Annahme**Weiterleitung an die
Landtagsfraktion*

1149 bedeutet, dass schulpflichtige Patientinnen und Patienten während
 1150 eines Klinikaufenthaltes nur noch zwei Stunden Unterricht erhalten
 1151 sollen. Für viele Kinder und Jugendliche heißt dies jedoch, aufgrund
 1152 ihrer Erkrankung den schulischen Anschluss zu verlieren.
 1153 Einerseits soll der Aufenthalt der Rekonvaleszenz dienen, andererseits
 1154 wird durch mangelnden Unterricht ihre Zukunft gefährdet. Zudem wirkt
 1155 sich dies auf die
 1156 Bereitschaft der Eltern, ihre Kinder stationär behandeln zu lassen, nicht
 1157 förderlich aus.
 1158 Das gilt speziell für die Kinder- und Jugendpsychiatrie, wo durch den
 1159 Erlass das psychische Leid der Patientinnen und Patienten nur noch
 1160 vergrößert wird.
 1161 Die scheinbar harmlose Formulierung, die Beschulung "schrittweise [...] an diese Richtgröße heranzuführen", bedeutet nichts anderes, als dass
 1162 Kliniken mit einer höheren Versorgung keinen Ersatz für ausscheidende
 1163 LehrerInnen erhalten.
 1164 Obwohl Niedersachsen bereits jetzt desaströs schlecht dasteht, will
 1165 man noch weiter reduzieren. Krankenhäuser, die bis jetzt gut im
 1166 schulischen Unterricht kranker Kinder und Jugendlicher dastehen,
 1167 werden bestraft.
 1168 Wenn das Kultusministerium davon spricht, „vergleichbare Verhältnisse“
 1169 schaffen zu wollen, meint es damit, Deutschlands Schlusslicht zu
 1170 werden. Spitzenreiter NRW bietet kranken Schülerinnen und Schülern
 1171 an, mindestens 20 Stunden Unterricht pro Woche erhalten zu dürfen.
 1172 Baden-Württemberg und Berlin tun dies mit immerhin 16
 1173 Wochenstunden. Niedersachsen will sein Angebot von acht auf zwei
 1174 Stunden reduzieren und weist auf seine schlechte finanzielle Lage hin.
 1175 Die Argumentation der Landesregierung beinhaltet auch die These,
 1176 manche Kinder würden „nicht mal eine Stunde aushalten“. Damit
 1177 unterschätzt man die Fähigkeiten sowie die Willensstärke kranker
 1178 Kinder und Jugendlicher. Viele wollen sogar mehr Unterricht
 1179 absolvieren als sie können / dürfen, um mit ihrer alten Klasse mithalten
 1180 zu können. Statt diese Entwicklung zu fördern, diskriminiert der Erlass
 1181 vor allem psychisch kranke Kinder und Jugendliche: bei einigen
 1182 neurotischen und psychosomatischen Erkrankungen spielt Schule unter
 1183 Umständen eine zentrale Rolle. Die Patientinnen und Patienten wieder
 1184 in die Regelschule einzugliedern, ist somit unabdingbarer Teil der
 1185 Therapie. Passiert dies nicht, bleiben/kommen möglicherweise
 1186 Probleme für Lernen und Konzentration oder Schulängste.
 1187 Für die Mehrheit der Kinder besteht kein Grund, nur zwei Stunden
 1188 Unterricht pro Woche zu haben.
 1189 Zwar soll von dem Erlass abgewichen werden können, sofern die Klinik
 1190 dies medizinisch und pädagogisch begründen könne, aber eine
 1191 wirkliche Verbesserung der Situation gelingt nur, wenn die
 1192 entsprechende Festlegung zurückgenommen und die Beschulung für
 1193 erkrankte Kinder und Jugendliche erhöht wird.
 1194
 1195
 1196 Niedersachsen muss seiner Verpflichtung gerecht werden, Unterricht
 1197 nach individuellem Förderbedarf bereitzustellen. Tut es dies nicht, spielt
 1198 es mit der Zukunft seiner Schwächsten.
 1199

Antragskommission: